ZWECKVERBAND
BREITBAND
BREISGAU-
HOCHSCHWARZWALD

Projektbeschreibung für den Breitbandausbau in der Gemeinde St. Märgen Los II

Infrastrukturausbau im weißen Fleck über das Bundesförderprogramm Breitband und Mitfinanzierungsprogramm des Landes Baden-Württemberg

AZ 09BW200169
AZ 7-8433.4/127

Stand der Umsetzung
September 2023

Zweckverband Breitband Breisgau-Hochschwarzwald
Stadtstraße 2
79104 Freiburg im Breisgau
0761 2160 6979
info@zvbbh.de

Inhaltsverzeichnis

Baubeginn: die Bagger rollen an 2
Eckdaten zum Förderbescheid des Bundes in vorläufiger Höhe 2
Trassen in den ersten Bauabschnitten gebaut 2
Aufgaben des Zweckverbands Breitband Breisgau-Hochschwarzwald 2
Zielsetzung beim Ausbau 3
Wo und wie ausgebaut wird 3
Netzbetrieb 3
Hier trägt der Anschlussnehmer zum Gelingen bei: Abschluss eines Grundstücksnutzungsvertrages 3
Wem gehört das aufgebaute Netz? 4
Vorgehensweise beim Ausbau im Verbandsgebiet 4
Wo befinden wir uns? 4

Baubeginn: die Bagger rollen an

Nach gemeinsamen und intensiven Vorplanungen des Zweckverbands Breitband Breisgau-Hochschwarzwald mit der Verbandsgemeinde St. Märgen haben am 16. August 2022 die Bauarbeiten für das Glasfasernetz für das Los II begonnen. Gefördert wird der Ausbau über das Bundesförderprogramm Breitband zum Infrastrukturausbau im weißen Fleck und das Programm Mitfinanzierung des Landes Baden-Württemberg. Mit dem Baubeginn tritt ein wichtiges Kapitel für die zukunftsfähige Versorgung mit schnellem Internet, und damit für die Gemeindeentwicklung, in die Realisierungsphase ein. Vor diesem großen Meilenstein hat der Zweckverband Breitband bereits einen langen Verfahrensweg beschritten.

Die Freigabe für die Auftragsvergabe an einen mitplanenden Generalübernehmer konnte die Verbandsvorsitzende Landrätin Dorothea Störr-Ritter im Januar 2022 erteilen. Der Zuschlag für das Los II ging an das Unternehmen Netze BW GmbH als mitplanenden Generalübernehmer. Ein mitplanender Generalübernehmer erbringt die gesamten Leistungen für Planung und Bau aus einer Hand.

Eckdaten zum Förderbescheid des Bundes in vorläufiger Höhe

Förderung des Bundes in vorläufiger Höhe: 8,6 Millionen Euro

Mitfinanzierung des Landes in vorläufiger Höhe: 4,3 Millionen Euro

Hausanschlüsse im weißen Fleck:174 Stück

Investitionskosten: 14,4 Millionen Euro

Trassen in den ersten Bauabschnitten gebaut

Das Unternehmen Netze BW GmbH befindet sich mitten in den Ausbauarbeiten für das Glasfasernetz in den weißen Flecken. Zusammen mit bereits vorhandenem Bestand sind in den ersten beiden Bauabschnitten ca. 75 % der Glasfaserleerohre gebaut. Hergestellt wurden die neuen Leitungen über eine offene Bauweise, aber auch über alternativen Verlegemethoden, wie z. B. Fräsverfahren, Pressbohrungen, Spülbohrverfahren und Pflugverfahren. Bis Dezember 2022 wurde der Bau durchgeführt. Über die Winterzeit ruhen die Arbeiten. In Abhängigkeit der Witterungsverhältnisse wird der Bau 2023 fortgesetzt.

Am 12. Oktober 2022 fand eine Informationsveranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger mit unterversorgter Adresse im weißen Fleck statt. Die Unternehmen beider Lose in St. Märgen präsentierten die Ausbauplanungen und stellten sich den Fragen der Interessierten unter Moderation des Verbands.

Das Unternehmen Netze BW GmbH hat zugleich alle Eigentümerinnen und Eigentümer einer geförderten Adresse bezüglich eines Grundstücksnutzungsvertrags angeschrieben. In Los II in St. Märgen konnte bislang eine Anschlussquote von 90,4 % erreicht werden.

Aufgaben des Zweckverbands Breitband Breisgau-Hochschwarzwald

Die Versorgung mit schnellem Internet wurde von Seiten der zuständigen Telekommunikationsunternehmen in vielen Gemeinden bislang nicht oder nur in unzureichendem Maße durchgeführt. Die Bedeutung einer zukunftsfähigen Internetversorgung ist den Gemeinden jedoch seit vielen Jahren bewusst. Deshalb schlossen sich 40 Städten und Gemeinden des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald sowie der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald im Jahr 2018 zusammen und gründeten den Zweckverband Breitband Breisgau-Hochschwarzwald. Aufgaben des Verbandes sind Planung, Bau und Verwaltung einer passiven Netzinfrastruktur für schnelles Internet.

Zielsetzung beim Ausbau

Das gemeinsame Ziel ist klar definiert: Aufbau der Infrastruktur von schnellem Internet für die unterversorgten Haushalte in den Mitgliedsgemeinden. Private Haushalte und Unternehmen in Gewerbegebieten sowie Schulen sollen an das zukünftige Netz angebunden werden und von dem gigabitschnellen Internet profitieren. Damit verfolgt der Zweckverband Breitband analog zum Ziel des Koalitionsvertrages der Bundesregierung, bis Ende 2025 eine deutschlandweite Gigabit Versorgung zu erreichen. Vorgaben aus dem Bundesförderprogramm Breitband bestimmen die Vorgehensweise. Mit dem Marktversagen im durchgeführten Markterkundungsverfahren hat sich gezeigt, dass ohne ein besonderes kommunales Engagement viele Adressen weiterhin in einer Unterversorgung unter 30 Mbit/s im Download verbleiben würden. Die vom Bund vorgegebene Aufgreifschwelle für einen durch das Bundesförderprogramm Breitband unterstützen Ausbau lag bei technisch verfügbaren 30 Mbit/s mit adressscharfer Auswertung. Wo die Aufgreifschwelle nicht erreicht wird, besteht ein weißer Fleck der Breitbandversorgung. Wo die Aufgreifschwelle erreicht wird, darf nach Fördervorgabe kein Ausbau der öffentlichen Hand vorgenommen werden.

Wo und wie ausgebaut wird

In der vom Fördermittelgeber vorgeschriebenen Markterkundung mussten zunächst die über das Bundesförderprogramm Breitband adressierten weißen Flecken in den Mitgliedsgemeinden festgestellt werden. Gemäß den Förderrichtlinien von Bund und Land kann ein kommunaler und geförderter Breitbandausbau nur adressscharf bei den unterversorgten Haushalten, Schulen oder Unternehmen im Gewerbegebiet erfolgen. Ermittelte unterversorgte Adressen bilden die Grundlage für das gemeinsam mit der Gemeinde entwickelte Konzept für den Ausbau des Glasfasernetzes. Nach Erstellung erfolgte die Beratung über das Konzept von den jeweiligen Gremien der Gemeinde und des Verbandes.

Der Gemeinderat sowie die Verbandsversammlung haben das Ausbaukonzept für die Errichtung einer FTTB-Netzstruktur beschlossen. Jedoch ist der Aufbau der erforderlichen Infrastruktur mit hohen Kosten verbunden, welche weder Gemeinde noch Landkreis finanziell ohne Weiteres stemmen können. Deshalb wurden sowohl beim Bund Zuwendungen über das Bundesförderprogramm Breitband wie auch Mittel zur Kofinanzierung beim Programm des Landes Baden-Württemberg beantragt. Die Fördermittel können ausschließlich zur Planung und Errichtung des sogenannten NGA-Netzes (Next Generation Access Network) als Fiber to the Building (FTTB-) Netz verwendet werden.

Netzbetrieb

Für den Netzbetrieb wurde eine Ausschreibung durchgeführt. Im März 2020 konnte sich Vodafone GmbH in der EU-weiten Ausschreibung erfolgreich im Wettbewerb durchsetzen und erhielt den Zuschlag für den Netzbetrieb gegen Pacht. Nach Fertigstellung der funktionalen Netzabschnitte übergibt der Zweckverband Breitband den Betrieb an Vodafone GmbH. Vodafone GmbH stellt über das Netz als Anbieter zudem Kundenprodukte bereit. Zugleich steht das Verbandsnetz anderen Anbietern über open access offen.

Hier trägt der Anschlussnehmer zum Gelingen bei: Abschluss eines Grundstücksnutzungsvertrages

Vor dem Baubeginn startete im Juni 2021 die Vorvermarktung der Glasfaserhausanschlüsse und wurde im Oktober 2021 abgeschlossen. Während des Zeitraums der Vorvermarktung wurden die Bürger aktiv und direkt über verschiedene Kanäle angesprochen und über den anstehenden Ausbau und Glasfaserhausanschluss informiert. Ziel war die Einholung von

Grundstücksnutzungsverträgen bei förderfähigen Adressen. Unterstützt wurde der Zweckverband Breitband bei der Vorvermarktung durch den Betreiber des Verbandsnetzes. Interessenten im förderfähigen Projektgebiet können sich über die Homepage des Verbandes weiter über Möglichkeiten für den Abschluss eines Grundstücksnutzungsvertrages informieren.

Wem gehört das aufgebaute Netz?

Der Zweckverband Breitband errichtet das Netz nach dem Betreibermodell. Hierbei baut der Zweckverband Breitband als öffentliche Hand die passive Breitbandinfrastruktur selbst und verpachtet diese an einen Netzbetreiber. Unter 'passiver Infrastruktur' werden alle Bereiche eines Netzwerkes verstanden, die für die Signal- oder Datentransport nicht jedoch für dessen Erzeugung erforderlich sind. Hierzu gehören unter anderem Glasfaserkabel, Leerrohre, Verteilerschränke, Kabelschächte, Spleißmuffen etc. Das Eigentum verbleibt beim Verband.

Vorgehensweise beim Ausbau im Verbandsgebiet

Für den Bau der Glasfasernetze werden die unterversorgten Mitgliedsgemeinden parallel vom Zweckverband Breitband projektiert. So kann eine Netzerrichtung im Verbandsgebiet in vielen Bereichen zur gleichen Zeit erreicht werden. Das Verbandsgebiet umfasst den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Ortsnetze werden in den Gemarkungen der Verbandsmitglieder nach dem Ausbaubeschluss der Gemeinden und des Verbandes errichtet.

Wo befinden wir uns?

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald liegt im Südwesten von Baden-Württemberg sowie im bekannten Drei-Länder-Eck. Er ist somit in der Grenzregion zu den Nachbarländern Schweiz und Frankreich. Der Landkreis und die Region zeichnen sich durch ihre Vielfältigkeit aus und sind ein Touristenmagnet. Geprägt von topographischen, klimatischen und geologischen Extremlagen wie dem Hochschwarzwald mit dem Feldberg als höchster Erhebung Baden-Württembergs und dem Kaiserstuhl als kleines Mittelgebirge. Der Breisgau und das Markgräflerland sind bekannt für die landwirtschaftliche Nutzung und insbesondere für das sonnige Weinanbaugebiet. In dem seit mehreren Jahrzehnten durch weltweiten Tourismus geprägten Schwarzwald dominiert die bergige Waldlandschaft mit tief eingeschnittenen Tallagen. Hierbei sind Schwarzwaldhöfe als isolierte Wohnplätze und Streusiedlungen bezeichnend für die einzigartige Kulturlandschaft.

In den Höhenlagen des Schwarzwaldes ist eine langanhaltende und zudem früh im Jahr beginnende Winterperiode die Regel. Der Granit im anstehenden Gestein dicht unter der Bodenkrume erschwert eine landwirtschaftliche Nutzung. Viehhaltung und insbesondere die forstwirtschaftliche Nutzung werden im dafür bekannt gewordenen Schwarzwald bis heute praktiziert. Der Breisgau und das Markgräflerland wiederum gehören zu den klimatisch wärmsten Regionen in Deutschland. Hier begünstigt die Lößlandschaft die landwirtschaftliche Nutzung. Während somit im Breisgau und Markgräflerland Bauprojekte landschaftlich wie auch klimatisch leichter durchzuführen sind, sind diese beim Nachbar im Schwarzwald stark abhängig von Jahreszeiten und Gelände.

Weitere Informationen zum Breitbandausbau erhalten Sie auch beim Projektträger für das Bundesförderprogramm unter https://gigabit-projekttraeger.de sowie dem Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg unter https://im.baden-wuerttemberg.de/de/digitalisierung/breitband/breitbandfoerderung/

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Digitales
und Verkehr

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bundesförderung Breitband

Baden-Württemberg
MINISTERIUM DES INNEREN, FÜR DIGITALISIERUNG UND KOMMUNEN

digitalLÄND